

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

287 (10.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262235)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Dringens) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungstitel Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Saut, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Buchstabe Nr. 58.

Anserte werden die fünfgehaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Schwärzungen nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr des Vortages vor dem Drucke vorliegen sein. Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 287.

Bant, Freitag den 10. Dezember 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Streitfall mit Haiti ist erledigt, indem die dortige Regierung die deutschen Forderungen erfüllt hat. Aus London wird darüber telegraphisch: Haiti hat alle Forderungen Deutschlands bewilligt. Dem ersten Teil dieser Forderung ist gehörs Gemüths gegeben. Das haitianische Flaggschiff „Crete à Pierrot“, unter Admiral Ritt, hat vor der deutschen Flotte seine Flagge gekippt. Ein Aufstand der haitianischen Flotte spielte die deutsche Nationalhymne und vom „Crete à Pierrot“ wurde ein Salut von 21 Schüssen abgefeuert, der von dem deutschen Schulschiff „Charlotten“ erwidert worden ist. Der zweite Teil der geforderten ceremoniellen Genugthuung wurde heute zur Ausführung gelangen. Der deutsche Geschäftsträger Graf Schwerin wurde nämlich in förmlicher und feierlicher Weise von den haitianischen Beamten empfangen werden. Letztere hätten die Versicherung abgegeben, daß an den Beamten, welche für die gegenwärtige Entfremdung zwischen Deutschland und Haiti verantwortlich seien, die summarische Justiz vollzogen werden solle.

Koloniale. Ueber London wird der „Post“ berichtet: Meldungen aus Kamerun vom 14. November bringen, die deutschen Behörden hätten einen Streik gegen die Eingeborenen im Hinterlande von Balanga veranstaltet. Die Regierungstruppen seien nicht fast genug gewesen, sich den Weg ins Innere zu bahnen, und hätten sich nach Balanga zurückziehen müssen, um Verstärkungen heranzuschicken.

Die Reichstags-Gründungsfeier für Homburg-Rufel an Stelle v. Maquardier ist auf den 20. Jan. angelegt.

Die Landtagswahl im Münchener Kreis hat am Montag stattgefunden. Es erhielt der sozialdemokratische Kandidat Arbeitersekretär Seitz in Fürth von 254 Wahlmännern 136, der Kandidat der antisozialistischen Parteien Justizrath Becker 118 Stimmen. Seitz ist somit gewählt. Vor Eintritt in den Landtag hatte Justizrath Freiberger v. Arx den von den antisozialistischen Parteien erhobenen Protest gegen die Urwahlen übergeben, der den Akten beigelegt wurde und im Landtag zur Besprechung kommen wird.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer hat das Zentrum eine scharfe Schlappe erlitten. Nachdem Herr v. Walther, der Vertrauensmann der Reichstagen, dem deutschen Ministerpräsidenten der Kammer weichen mußte, wurde der national-liberale Abgeordnete Dr. Klein, der Bruder des gleichnamigen Reichstags-Abgeordneten, mit 81 Stimmen, gegen 71, die auf den bisherigen Präsidenten fielen, gewählt. Klein nahm die auf ihn gefallene Wahl an. Gleichzeitige legten die beiden, dem Zentrum angehörenden Schriftführer Reichsrichter und auch ihre Aemter nieder. Die Neuwahl eines Vizepräsidenten und der beiden Schriftführer wird am Donnerstag erfolgen. Da Dr. Klein bisher erster Vizepräsident war, ist ein Wahlgang zur Besetzung dieses Postens erforderlich. Es ist abzumachen, daß das Zentrum nun die Vizepräsidentenstelle ausschlagen wird.

Im württembergischen Landtag wurde am Sonnabend die wichtige Generaldebatte über den Gesetzentwurf der Verfassungsrevisionen beschlossen, geschlossen. Konrad Hausmann bezeichnete die Rede unseres Genossen Alois als die bemerkenswerthe, die gehalten worden sei. Alois hatte namentlich, bei dem Landtag oft gehörten Redensart, daß „er ja ein ganz unabhängiger und gemäßigter Sozialdemokrat sei, aber wenn einmal die gefährlichere Sorte im Landtag einziehe, dann drohe dem Staat Gefahr“, die Spitze abgetragen. Er erklärte, sobald die württembergische Regierung die Mittel gegen unsere Partei annehme, wie die sächsischen oder die preussischen, so würde auch er einen anderen Ton anschlagen. Seine Haltung komme also ganz auf die Haltung der Regierung und auf die Haltung der Parteien im Allgemeinen an. Auch die sogenannten „schärfsten“ Reden werden im Landtag bei dem bisherigen Verhalten der Regierung und der Parteien keinen Anlaß geben haben, die Mittel anzuwenden, die in Sachsen

notwendig seien! — Der Konservative Schrempf hielt eine Rede für das allgemeine Wahlrecht, auch ein Kuriosum, das in Sachsen und Preußen nicht paßiert. Der Berichterstatter Hr. Hausmann faßt nach interessanter Aussprache das Ergebnis der Debatte zusammen. Die Beratungen haben ergeben, daß es einmal auf die Haltung der deutschen Partei zur ganzen Reform und dann auf die Stellung der Regierung und der ersten Kammer zum Budgetrecht ankommt, ob die Revision zu Stande kommt oder nicht.

Aus Baden. Der Streit zwischen dem heftigen Leuen und den babilischen Greifen, bei dem der russische War im Hintergrunde stand, ist bekanntlich zur großen Verwirrung sämtlicher europäischer Wappenhörer förmlich beigelegt worden, allerdings nicht ohne betrübende Folgen für innerbabilische Verhältnisse. Der Vorsitzende Beobachter, der bisher mit Stolz den Titel eines babilischen Amtsverwalter trug, hat nämlich besagten Kampf durch Abdruck eines der Zukunft entnommen Artikels glorifiziert. Daraus verabreichte das großherzogliche Ministerium einen amtlichen Hinweis: Der Herausgeber und Redakteur betradete diesen Hinweis als eine „persönliche Kränkung seitens des Ministers Eisenlohr“ und warf insgeheim die Amtsverwalter-Eigenschaft dem genannten Ministerium vor die Nase.

Chefverhandlung. Wien, 7. Dez. Das Bestreben des Herrn v. Goutsch, eine Grundfrage für die Möglichkeit parlamentarischen Verfahrens zu schaffen, scheint gescheitert zu sein, da die der bürgerlichen Opposition angebotenen Zugeständnisse von derselben als ungenügend bezeichnet werden.

Prag, 7. Dez. Aus Prag wird gemeldet, daß dort in mehreren israelitischen Käufern und der Synagoge die Fenster eingeworfen wurden. — In Hermannstadt fanden vorgestern Abend Versammlungen auf dem Ringplatz statt. Die Menge zog von dort, nationale Lieder singend, durch die Straßen, wurde jedoch gegen 8 Uhr gestreut. Am folgenden Morgen wurden die Fenster, meist diejenigen israelitischer Wohnungen, durch Steinwürfer getrümmert. In Tabor wurden in der vergangenen Nacht verschiedene Fenster eingeworfen. Aus Kolin, Pilsen und Gablonz wird gemeldet, daß dort Ruhe herrscht.

Budapest, 7. Dez. Im Abgeordnetenhaus beantragte Franz Kossuth, die Provisoriumsordnung, da sie einen rein staatsrechtlichen Charakter habe, an die Sektionen zu verweisen; er bewies, daß diese Vorlage werde Gesetz werden. Seine, des Redners, Partei stehe auf der Grundlage der Personalunion und werde mit aller Kraft für dieses Prinzip kämpfen, wenn sie sich auch immer das Ansehen des Parlaments vor Augen halten werde. (Eingriffe auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, er wünsche, da es sich heute nur um die Modalität der Verhandlung der Vorlage handele, sich über diese selbst nicht zu äußern. Er könne daher dem Antrage Kossuth's nicht beistimmen und empfahl die Verweisung der Vorlage an den Finanzauschuß.

Schweiz. Bern, 6. Dez. Nach dem eidgenössischen Budget für 1898 wird das Personal der Fabrikinspektoren um einen weiteren Adjunkten vermehrt, so daß es dann aus 3 Inspektoren, 6 Adjunkten und 1 Kantonschef, zusammen 10 Personen, besteht. Der verlangte Kredit beträgt mit 70 000 Fr. um 3176 Fr. mehr, als für das Jahr 1896 ausgegeben wurde. Die schweizerische Fabrikinspektion zeichnet sich bekanntlich dadurch aus, daß sie ihre Revisionen und Berichtstätigkeit sehr gewissenhaft besorgt und alljährlich einige Hundert Revisionen mehr ausführt, als revisionspflichtige Betriebe vorhanden sind.

Bern, 7. Dez. Heute Vormittag fand eine Konferenz von Vertretern des Bundesrats, des Konföderations der Kantonalbanken und der Jura-Simplonbahn zur Besprechung der Finanzierung des Simplontunnels statt. Daraus wurde die endgültige Offerte der Kantonalbanken dem Bundesrat und der Direktion der Jura-Simplon-

bahn eingereicht. Dadurch wird den deutschen Banken, welche die Eisenbahn-Verstaatlichung durchführen wollen, ein Strich durch die Rechnung gemacht.

Kaufmann, 6. Dez. Zur „Wiederbelebung der Moral“ ist dem waadtländischen Großen Rath von der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft eine Petition eingereicht worden, welche die Nachsorge nach der Vaterlosigkeit gestattet. Eine weitere Petition der Badnerinnen in Lausanne verlangt Abends 8 Uhr Schluß der Geschäfte und Festsetzung einer Normalarbeitszeit für sie. Die betreffende Kommission schlägt nun vor, alle Läden an Sonntagen zu schließen und entsprechend dem Verlangen der Badnerinnen eine Maximalarbeitszeit festzusetzen.

Amerika. Washington, 6. Dez. Die Botschaft Mac Kinley an das Kongressparlament enthält mit, daß der Friede und die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nationen ungehindert fortzudauern. Nachdem die Tarifgesetzgebung geordnet, sei die Währungsfrage die nächste dringende Frage. Der Präsident empfiehlt angelegentlich, sobald die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben der Regierung ausreichen, sollen die Noten der Vereinigten Staaten, nachdem sie in Gold eingetauscht, nur im Austausch gegen Silberdollars wieder ausgegeben werden. Der Präsident stimmt den eingebrachten Vorschlägen des Schatzsekretärs, betreffend das Währungs- und Nationalbankwesen zu. Sehr ausführlich beipricht die Botschaft die cubanische Frage. Es sei nicht der Wunsch der Vereinigten Staaten, das westliche Spanien's Jagen zu sehen. Sie wünschen nur zu sehen, daß die Cubaner sich des Maßes der Autonomie erfreuen, welches die uneräußerlichen Rechte der Menschheit gewährt. Die spanische Regierung habe auf die letzten Vorstellungen der Vereinigten Staaten zugegeben, daß letztere durch den Krieg hart betroffen werden. Sie habe politische Reformen verprochen, welche Cuba innerhalb eines annehmenden Zeitraumes pacifizieren sollen. Ueberdies ist General Weyler, dessen brutale Maßnahmen die gestützte Welt empört, abberufen worden.

Newyork, 6. Dez. Rußland laut eine Menge Kriegsmaterial in San Francisco an. Reisende, welche von Wladivostok kommen, sagen, daß dort äußerst reges Leben unter den Truppen herrscht und man annehmen kann, daß Rußland, sobald es die Jahreszeit erlaubt, eine militärische Kundgebung vornehmen wird. In San Francisco hofft man auf große Befestigungen, sobald die sibirische Eisenbahn im Betrieb ist.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 7. Dezember.

Am Bundesratspräsidenten: Fürst v. Bismarck, Graf v. Helldorf, Zitzler, v. Ziehm, v. Hülsen, v. Goller, Bielefeld.

Zugeshörung: Überbringung des Budgetgesetzes (Fortsetzung).

Herr v. Bülow eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Herr v. Bülow (Zd.). Wenn man betrachtet, was seit dem Tode Wilhelm's I. für die Steigerung der Wehrkraft geschehen ist, so kann man wohl sagen, daß der Reichstag stets bestrahlt war, dasjenige zu erhalten, was der alte Kaiser geschaffen, das die Militärvorgänger ihm ein Ziel setzten, die Reichswehr hat sich daher zu befreit; sie hat von 721 auf 2151 Millionen. Umgeben die Marine ist in ihrer Friedensstärke um 50% erhöht. Was der Umfang der Seeinteressen aus erheblich vergrößert sein das Zentrum für die Marine ist seit 1872 auch um das fünffache gestiegen. Und noch überdies verlangt, so wäre doch die gegenwärtige Nachrüstung gar nicht möglich, wenn die Regierung nicht selbst die Marine ihrer Aufgaben für gemacht hätte. Der Reichstag hat jedenfalls sehr zu viel bewirkt, als nur irgend möglich war. Wenn es nun die Regierung im Jahre 1899 handelte es sich nur um Küstenverteidigung. Mit einem Schlag hat der Reichstag damals 4 Panzerjäger in Angriff nehmen lassen, und letzter sollte nach Erfüllung dieser Kern ohne Ueberbürdung weitergearbeitet werden. Freilich, 1894 hat sich die Marine auch einen bescheidenen Erfolg mit 4 Millionen gefahren lassen müssen, aber dies geschah entgegen eines Staatsbudgets von 100 Millionen Mk. neuer Steuer! — Die Wehrheit des Reichstags hat die Notwendigkeit der Flotte anerkannt. Aus der demokratischen Volksbewegung 1848 ist die erste deutsche Flotte hervorgegangen (Sehr richtig!) Wie brauchen eine Flotte zum Schutz der Nord- und Ostsee, der handelspolitischen Interessen im Ostlande und unserer Handelswege in uns und baltischen Staaten. Aber ist dieser Schutz nicht jetzt schon vorhanden? Man kann doch nicht überall ein Kreuzfahrtschiff stellen, wie in der Berliner Friedrichstraße einen Schutzmann. Und auch

wenn man in Berlin einen Schutzmann braucht, ist er nicht zu haben. (Sehr richtig und Beifall.) Wie oft müssen in Deutschland selbst die Bürger auf die berechtigten Entschuldigungen warten! Ränder wölben kann man sich eines Kreuzer gegen die eigene Regierung! (Beifall. Linke recht.) Man rede doch nicht immer von der Beschleunigung zwischen den Handelsbeziehungen und der Flottenentwicklung! Unter dieserlei Vorwand ist geschehen, und wir fordern jetzt mit England 12 1/2 der Ueberlegenheit der englischen Flotte. In der Berechnung der Schiffsflotte liegt der Schwerpunkt der Flotte, mit der Bemerkung der Auslandsflotte mit man nur die Dampfer und Antriebskräfte. Für den englischen Schutz der deutschen Interessen würde ich 7 Jahre und nur 1716 mehr vorziehen sein. (Sehr richtig!) (links.) Man werde sich auch nicht auf die Zustimmung der Marineoffiziere; man denke doch nur daran, wie notwendig nach Ansicht des Offizierskorps die verstärkte Dienstzeit gewesen ist und es geht doch auch. Und dann das Zentrum! Das ist doch ein wenig ein Ketzner. Und wie ist nicht irgendwo weniger am Platz, als bei den stets wechselnden Bedürfnissen der Marine. Alles ist hier in diesem Fluß; die Technik, die Artillerieausstattung, das Verhältnis der Schiffsstärke. Die Geschäfte unserer Flottenangelegenheiten bewegt das zur Genüge. Aber der erste Plan von 1873 ist jetzt gealtert, man hätte es im folgenden Jahre abändern müssen; hätten wir das 1891 fertiggestellt, jetzt hätten wir ändern müssen; hätten wir im Frühjahr den Plan des Herrn v. Hülsen angenommen; jetzt, wo der Krieg am Meer ist, müßte er schon geändert werden. Im vorigen Jahre noch befürchtete man, die Marine der Vereinigten Staaten zu qualifizieren zur Konkurrenz von Flottenplanen. (Sehr richtig links.) Vor 14 Monaten wurde im „Reichsanzeiger“ die Flotte bestritten, eine kleinere Marineorganisation einzuzeichnen, die die unüberwindliche Entschleunigung der Technik und die kürzere Zeit freiergen würde. Und der Krieg selbst! Am 6. August d. J. sprach noch die „Nord. Allg. Ztg.“ den Etat über eine Vorlage wie hier. Die „Nord. Allg. Ztg.“ ist das oberste aller offiziellen Organe. Kann jene Artikel im „Reichsanzeiger“ gehalten haben, nach dem damaligen Konsum der Staatsfinanzen der Marine und des Reichsanzeiger? Aber von allem andern ganz abgesehen: wie können die Bedürfnisse der Marine nicht festlegen, weil man die Finanzen nicht überlassen können. Bei der Berücksichtigung des Flottenplans im „Reichsanzeiger“ liegt die Verantwortung bei dem Reichsanzeiger. Diese Verantwortung wurde das Reich durchgeführt werden. Diese Verantwortung liegt im Geiste selbst, sie scheint nur eine reine Verantwortung des verantwortlichen Redaktors des Reichsanzeiger zu sein. (Sehr richtig.) Es wäre sehr sehr gut, wenn eine solche Erklärung abgegeben werden würde, am besten gleich für die Dauer des Reichstags. (Sehr richtig links.) Vor 2 1/2 Jahren legte Graf v. Helldorf, das es eine solche Erklärung der indirekten Steuern auf die Dauer nicht geben werde. Da hätte man doch dem Reichsanzeiger eine eingehende finanzielle Darstellung beibringen sollen. Die angeführten Ziffern sind nicht richtig. Die veränderte Technik inbetreff der Kosten durch Preissteigerung der Baumaterialien, auch sind in früheren Jahren Schiffe um 30% theurer bezogen worden, als veranschlagt. Und die mit dem Ausgaben auf 5 Jahre hinaus verlagert. Nach dem Herrn Schatzsekretär waren freilich die Einnahmen durch die neu kommenden Ausgaben (Sehr richtig.) Aber bei den Reformen, bei der Zulassung u. s. f., da fehlt es immer an Geld. (Sehr richtig.) Man sieht aus parlamentarischer Stellung, wie die einzelnen Finanzengänge! Die Schwerebewegung heißt bei ihnen doch nur, daß man nicht so viel Schulden macht, als man sich vorgenommen hat. (Sehr richtig links.) Bei dieser Art von Schuldenentlastung kann man sehr bald bankrott werden. (Sehr richtig.) Und behalten Sie doch die andern Ausgaben. (Am nächsten Morgen hat das Budgetministerium die Ausgaben der Reichsanzeiger, die die Gehaltsaufbesserungen für die Subalternbeamten, die durch die Militärreformproposition bedingten Reduktionen in Betracht. Im nächsten Jahre laufen auch die Verabredungen ab. Die Herren von der Rechten, die haben freilich ein einseitiges Bild. Erhöhung der Gehaltszahl! Der vorliegende Plan ist kein Staatsbankrott, da hat der Reichsanzeiger Recht; er erbetet ein weiteres Verbleiben der Volkserhaltung. Gerade wie es die Hände schon vielfach gebunden sind, können wir uns nicht entschließen, ein weiteres Recht preiszugeben. (Sehr richtig links.) Man verzeihen uns mit der Beziehung mit Italien und England. Dort herrscht ein parlamentarisches Regime, dort ist das Ministerium nur der Ausdruck der Parlamentarität, dort können Gesetze beliebig geändert werden, wenn sie der Volkserhaltung nicht mehr schaden. Aber bei uns wird nicht einmal die Verbesserung des Gesetzes durchgeführt, wenn sie der Reichsanzeiger nicht verurteilt hat. (Sehr richtig links.) Aber lassen Sie die Begriffe, befragen Sie sich lieber nach der andern Seite. (Sehr richtig.) Man sieht aus parlamentarischer Stellung, wie die einzelnen Finanzengänge! Und was nicht das auch? Wenn wir anfangen, können wir haben, sind sie ja nicht mehr da. (Sehr richtig.) Wir haben keinen Einfluß auf die politische Stimmung der Wähler. Wo gibt es ein Parlament, das so wenig Rechte hat, wie das deutsche? Der Reichsanzeiger hat gesagt: Die Verabredung der Kreuzer würde von vorgefertigten Wählern der Opposition fälschlich zu einer Niederlage der Regierung getrieben werden. Bei der Abrechnung des Herrn v. Hülsen waren doch keine Wähler der vorgefertigten Opposition und das Thronerbsengeld hat auch kein Oppositionswähler bestritten. (Sehr richtig.) Und sind das Wort von den vaterländischen Gefühlen, wo man da ein Führer der vorgefertigten Opposition gemeint. Ich kenne den Fürsten Reichsminister seit 36 Jahren und habe ihn vielfach schärfen gelernt, aber als Wählerpartei war er mir ganz neu. (Sehr richtig.) Wenn die vorgefertigten Opposition die Schuld trägt, warum verlangen Sie da ein Strafgesetz gegen die Reichsanzeiger?

Was ist das für ein eigenartiger Parlamentarismus? (Fortsetzung.) Wenn unsere gemäßigten Friedensverfechter...

Aus Stadt und Land.

Was schenke ich zu Weihnachten? Diese Frage macht zur Zeit vielen Menschen... Was schenke ich zu Weihnachten? Diese Frage macht zur Zeit vielen Menschen...

zeigt, Gelegenheit geben, das Bekannte nachzuholen und gute Bücher zu kaufen.

Anf den nächsten Sprechtag des Amtsgerechtes...

Wilhelmshaven, 9. Dezember.

Sonntagsruhe. Der Regierungspräsident...

Von der Marine. Laut telegraphischer Meldung...

Obenbürg, 9. Dezember. Eine Stednadel verlohnt hat nach einer...

Bremen, 8. Dezember. Ein drittes Duell, so heißen die Epagen...

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. Dez. Den Abendblättern zufolge...

für den Sommerdienst 1898, deren Beratungen...

London, 7. Dez. Zum Streik in der englischen...

London, 8. Dezember. In Manchester...

London, 7. Dez. Zum Streik in der englischen...

London, 8. Dezember. Ein drittes Duell, so heißen...

Bremen, 8. Dezember. Ein drittes Duell, so heißen...

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. Dez. Den Abendblättern...

Berlin, 8. Dez. Den Abendblättern zufolge...

Geschäfts-Verlegung. Mache hiermit die höfliche Mitteilung...

Kleiderstoffe, Cheviot u. Crêpe, in den Preislagen 1.00, 1.10, 1.20...

Zu vermieten eine dreiräumige Unterwohnung...

Zu Weihnachts-Ausverkauf gebe 12 1/2 bis 20 Proz. Rabatt!

Gelegenheitskauf! Reine Seide für Blousen...

Velour ist das Beste für warme, mollige Hauskleider...

Schweine billig zu verkaufen. A. Wessels, Heppens.

Schmücke dein Heim! Der schönste Schmuck in einem Zimmer...

Gutes Logis für 1 jg. Mann. Berl. Vorstr. 78, Hinterhaus.

Oldenburg.

Am Sonntag den 15. Dezember er.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Deffentl. Volks-Versammlung

im Saale des Herrn Fr. Gökken.

— Tagesordnung: —

Die politische Lage und die nächste Reichstagswahl.
Referent: R. Räger aus Verden.

Der Einberufer.

NB. Nach dem Vortrage findet Konzert statt.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete in Kopperhörn,
Hauptstraße 26, im Hause des Herrn Meyer, ein
Kolonial- und Delikatessenwaaren-Geschäft
verbunden mit

Brennmaterialien- und Gemüse-Handlung.

Indem ich besonders bemerke, daß es mein eifrigstes
Bestreben sein wird, bei coulanter Bedienung u. civilen
Preisen nur gute Waaren zu verabreichen, bitte ich um
geneigten Zuspruch.

L. Langholz,

Kopperhörn, 26 Hauptstraße 26.

Ausverkauf

jämmtlicher Spielwaaren

wegen Aufgabe dieses Artikels

zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle als

passende Weihnachts-Geschenke

Photographie-, Poetic- und Postkarten-Albums,
Portemonnaies, Cigarren- und Briestaschen,
Cigarrenspitzen, lange und kurze Pfeifen,
Sant- und Mundharmonikas sowie eingerahmte Bilder
und Hauslegen

in großer Auswahl.

Baumsehmutz, nur neueste Muster,
zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

H. Hollander, Wwe., Bant.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,

Daß meine Uhr still immer steht.
Sie ging ach so schön lange Zeiten,
Doch jetzt zeigt sie immer zu spät.
Ich glaube, ich bring' sie nach Stahl hin,
Lausch' für eine neue sie ein;
Das wird für die alte Klapper
Am Ende das Wichtigste sein!

Neu eingetroffen:

Ketten, Broschen, Ohrringe, Ringe

in großer Auswahl.

Regulatoren in allen Preisen von Mk. 13,50 an

bei **H. Stahl, J. Niemeyers Nachf.**

Bismarckplatz, am neuen Markt.

Maurer-Gesangverein.

Einladung

zu der

am **Sonnabend den 25. Dezember**
(1. Weihnachts-Feiertag)

im Lokale des Herrn J. Saake, Neubremen,
stattfindenden

Abendunterhaltung

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater, Vorträgen etc.

Interessantes

und reichhaltiges Programm.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang präcise 8 Uhr.

— Karten —

im Vorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben bei
sämtlichen Mitgliedern sowie bei den Herren
Ed. Janssen und J. Saake, Neubremen; Abends
an der Kasse 40 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Humoristischer Club Fidel.

Da am vorigen Sonntag die angefehte

Abendunterhaltung bei Hrn. Maes in Heppens

Umstände halber nicht stattfinden konnte, findet dieselbe

am **Freitag den 10. ds. Mts. statt.**

Entrée im Vorverkauf 20, an d. Kasse 30 Pfg. Kassenöffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein

F. Maes.

Der Vorstand.

Burg Hohenzollern.

! Weihnachts-Ausstellung!

Täglich:

Vorstellung von sämtl. Künstlern I. Ranges.

Vorführung der dressirten Seehunde.

Anfang des Konzerts 7 Uhr — der Vorstellung 8 Uhr.
Hochachtungsvoll

Die Direktion.

Schwarze Kleiderstoffe

in großer Auswahl billig bei

H. Hespens, Neuende.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfiehlt

blühende sowie Blattpflanzen

in reicher Auswahl zu soliden Preisen.

Aug. Claussen, Kunstgärtner.

NB. Gleichzeitig erlaube ich mir, auf mein reich-
haltig ausgestattetes Kranzgeschäft auf-
merksam zu machen. Reelle pünktliche Bedienung wird
zugesichert.

**Vereinigte Gesangvereine
F., E., H., M.**

Sonnabend den 11. Dezember,

Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung

bei H. Vogl, Marktstraße.

Der Vorstand.

**Burg Hohenzollern.
Voranzeige!**

Sonnabend den 11. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr:

**Große Kinder- u.
Familien-Vorstellung**
mit Gratis-Verloofung.

50 schöne Gewinne!!

Jeder Besucher erhält ein Los gratis.
Entrée für Kinder 30 Pfg., für Er-
wachsene 50 Pfg.

Auftreten sämtl. Künstler
sowie der dressirten Seehunde
Die Direktion.

Weihnachtsbäume

stehen billig zum Verkauf bei

J. Brandt, Ede Grenz- u. Peterstr.

Unter Preis!

Schwarze u. foulourte

Jackets,

Kindermäntel,

Kinderjackets,

Radmäntel,

Abendmäntel,

Regenmäntel etc.

unter Preis!

H. F. Huisman.

Parthiewaaren-Bazar.

Der das Parthiewaaren-Geschäft führt
von

Eli Frank,

der findet es

Knorrstr. 4, am neuen Markt,

gegenüber der Bismarckstraße.

Es sind daselbst große Vöthen Sammt,
Seide und Wollschaf vorhanden, welche
zum geringsten Preis abgeben. Zeich-
album, früherer Preis 20—30 Mk.,
jetzt 3—5 Mk. Sammler-Glacc-
Handschuhe für Damen 1,25 Mk.,
für Mädchen 1 Mk., gefütterte Herren-
Handschuhe 1,50 Mk., alle Nummern
vorhanden. Ein großer Vöthen ver-
schiederener Sachen werden halb verkauft.
Starke Damenknopfstiefel, Paar 3
Mk. Selten schöne Kleiderstoffe für
jeden Preis.

Nur Knorrstraße 4.

Feines, garantiert reines

Griebenschmalz,

das Pfund 60 Pfg., und reines,
weiches Talg, das Pfund 32 Pfg.

J. Brandt,

Ede Grenz- und Peterstraße.

**Schwarze u. foulourte
Kleiderstoff-
Reste**

verkaufe enorm billig.

H. F. Huisman.



Siegmund Oss junior

Garderoben- und Hemden-Fabrik.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Nachdem die ersten Lieferungen Winter-Überzieher für Herren fast gänzlich geräumt waren, sind soeben wieder größere Quantitäten aus den Werkstätten eingetroffen und empfehle ich diese allerneuesten, prächtigen Erzeugnisse der Schneiderei — um im Dezember eine vollständige Räumung zu erzielen — zu verblüffend billigen Preisen. Gute Paletots 15, 18, 20, 24 M. Prima Paletots 26, 28, 30 M. Extra feine Modelle 34, 36, 39, 42 M. Bellerinen-Mäntel 20, 24, 28, 30 M. Schilblau Uniform-Mäntel 35, 36, 37, 38, 39 M. Einige Hundert der beliebtesten Loden-Joppen aus bayerischen Wetterloben, Stück 8, 9, 10, 11, 12, 13, 50, 14, 15 M.

Auch in Herren-Anzügen ist mein Lager momentan vorzüglich sortirt. Ausgezeichnet durch schmunzeln Sieg und solide Nachart sind meine Anzüge seit Jahren der begehrteste Artikel. Nicht allein, daß die Anzüge jederzeit hübsch und modern erscheinen (da bei dem großen Konsum allwöchentlich neue Ablieferungen stattfinden), — auch die verhältnismäßig wohlfeilen (festen) Preise für gute Qualitäten bilden den Hauptgrund, daß die Firma Os als Bezugsquelle stets bevorzugt wird. Anzüge aus den verschiedenartigsten Modestoffen 20, 24, 26, 28 M. Extrafeine gediegene Sachen 30, 34, 36, 38, 42 M. Einzelne Hosen von 3—15 M. Beim Einkauf eines Herren-Anzuges oder Herren-Paletots gewähre ich

bis Weihnachten trotz der billigen Preise noch zehn Prozent Rabatt.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Empfehle ferner einen großen Posten der neuesten Knaben-Anzüge. Die Auswahl ist eine überwältigende. Preise billigt. Für 2—3jährige 2, 2.50, 3, 3.50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 9 M.; für 8—14jährige 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 11.50, 12, 13, 14, 15 bis 18 M. Einzelne Höschen u. Hosen 1, 1.20, 1.40, 1.50, 1.70, 1.80, 2, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3 M. Große Posten Bellerinen-Mäntel! Um bis Weihnachten gänzlich zu räumen, jetzt außerordentlich billig. Für 2—3jährige 2.50 M., jede Nummer größer 50 Pfennig mehr. Weizende Knaben-Röcke ganz besonders wohlfeil.

Zu keinem Artikel ist die Nachfrage so enorm, als in Unterziehzeugen. Die berühmten Flanellhemden zu 4.50, 5 und 6 M. haben sich Tausende von Freunden erworben. Coatinghosen 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 M. Nur eigenes Fabrikat. Normalhemden 1.50, 1.80, 1.90, 2, 2.50, 2.80, 2.90, 3 M. Nur bewährte Qualitäten. Unterhosen in sehr vielen Sorten 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2 M. u. Veltparchendhosen 2.20, 2.40, 2.60 M. Doppelparchendhosen 2, 2.30, 2.50 M. Normalhosen 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50 M. Unterjacketen 1.50, 1.80, 2, 2.40 M. Enorme Auswahl gestrichter Wollwesten, ganz besonders preiswürdig. Massenkonsum; 2.50, 2.75, 3, 3.50, 3.75, 4 M. Parchendhemden 1, 1.25, 1.50, 1.70, 1.80, 1.90, 2 M. Kittel, Jumper, Bloufen und dergl. sowie Unterhosen für Knaben 50, 60, 70 Pf. Unterjacketen 1, 1.25, 1.75 M. Hemden 60, 70, 80, 90 Pf. in tausendfacher Auswahl.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Große Gelegenheitskäufe in Schlafbeden, Stück 1, 1.30, 1.80, 2.50, 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7.50, 8, 9, 9.50, 10, 11 M. Garderoben für den täglichen Gebrauch: starke blaue, graue u. gestreifte Fünfstammhosen 3, 3.50, 3.80, 4, 4.50, 4.80 M. Billige blaue und gestreifte Hosen 1.50, 2, 2.25, 2.50 M. Einzelne Westen 1.50, 1.70, 1.80, 2. Dicke, warmgefüllte Winterjackets 5, 5.50, 5.75, 6 M. Arbeitszeug für jeden Beruf. Alle Stoffe zur Herstellung von Garderoben, Kitteln u. Hemden in großer Auswahl, besten Qualitäten und äußerst preiswürdig. Hemdenflanelle, Coating, Kittelzeug, Hemden-Parchend, Jumper-Cöper, Fünfstamm in 15 Sorten, gestreift Englischleder, desgl. grau, weiß und blau. Manchester, weiße Stoffe zu Hemden, Kessel, Bettzeug, Parchend, Julett, Leinen u.

Siegmund Oss junior, Garderoben- u. Hemden-Fabrik,

Wilhelmshaven. Lehe. Bremerhaven. Geestemünde.

Empfehlenswerthe Bezugsquelle!

Billige — feste Preise!

Beilage zum Norddeutschen Volksblatt

Nr. 287.

Bant, Freitag den 10. Dezember 1897.

11. Jahrgang.

Arbeiterversicherung u. Armenpflege.

Als die Arbeiterversicherungs-Gesetze des Königs, das Unfall- und endlich das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz — nach und nach gefasst wurden, so haben unsere Statisten im Rückblick oft genug darauf hingewiesen, daß unter den Nationen, die viele Anzeichen der blühendsten Parteien zur Geltung und Annahme dieser Gesetze veranlaßten, nicht zuletzt die in Aussicht stehende Entlassung der Armenpflege-Gesetze und die Übertragung derselben zum Theil auf die Schultern der Arbeiter zu führen sei. Was manchen darauf aufmerksam, daß die von den Arbeitgebern und dem Staat zu den Kosten der Versicherung zu leistenden Beiträge keineswegs ein Geschenk an die Arbeiter bezeugen, sondern in einem großen Theil eine alte Schick in neuen Formen sei, daß das, was früher „Armenunterstützung“ hieß, heute „Arbeitslosengeld“ oder „Arbeitslosengeld“ zu den Kosten der Versicherung werden sollte. — Das Alles wurde damals vielfach bestritten und die Arbeiterversicherungs-Gesetze als der Kauf für den reinen, unermesslichen Vortheil hingestellt.

Doch mit jedem Jahr geht dahin, das zeigt sich jetzt, nachdem die Arbeiterversicherungs-Gesetze eine wichtige Rolle im Leben der Nation sind. Der sich über ganz Deutschland erstreckende Bereich für Armenpflege und Arbeitslosigkeit hat bereits vor zwei Jahren eine Erhebung veranlaßt über die Frage, in welchem Maße die Versicherungs-Gesetze auf die Armenpflege einwirken, und die Reichsregierung hat nicht viel später über das gleiche Thema eine Rundfrage an die Bundesregierungen erlassen, deren Ergebnisse aber erst im laufenden Jahrgang der Vierteljahrshefte der Statistik des deutschen Reiches veröffentlicht werden. Beide Erhebungen, die amtliche und die private, lassen übereinstimmend zu dem Resultat geführt, daß die Arbeiterversicherungs-Gesetze in sehr erheblichem Maße einwirkend auf die Cris- und Vorkrisen-Verhältnisse eingewirkt haben, — wenn diese Einwirkung sich allerdings nicht in einer Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und der Armenpflege auswirkt, so hat sich doch in anderen Punkten, das zeigt die statistischen Untersuchungen, die im letzten Jahrgang der Vierteljahrshefte veröffentlicht wurden, eine erhebliche Summe in bedeutend höherem Maße zeigen müssen.

Um und die Wirkungen der amtlichen Erhebung etwas näher anzudeuten, so wird der Reichsstatistik-Vertrag sich allgemein eine statistische Übersicht auf die Armenpflege zugewandt. Wenn eine Reihe statistischer Untersuchungen einen solchen Einblick nicht verleiht, so findet das keine natürliche Erklärung darin, daß die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter — gegen den Willen der Arbeitgeber — sich nicht in die Statistik eintragen lassen, sondern sich in das Krankenversicherungs-Gesetz einbezogen werden, und, sondern sich von dem Gesetz eines Vorbehalts, oder eines Vorbehalts, Kreis- oder Kreisweiten abhängig gemacht worden ist. Es ein solches Statut nicht erfüllen zu können, die landwirtschaftlichen Arbeiter natürlich auch keine Eintragung in die Statistik der Arbeiterversicherungs-Gesetze verweigern, sondern sie verweigern, so ist sehr deutlich. So berichtet Berlin, daß die Zahl der von der Armenverwaltung dem Krankenhaus am Friedrichshagen überführten Kranken im Laufe von 10 Jahren, von 2185 auf 1909 gesunken ist, während die Zahl der im Krankenhaus in Marienbad am 29.07. und 1780 betrug. Dabei müssen doch ganz erhebliche Crispisfälle vorausgesetzt! — Die Arbeiterversicherung, die sich in den höchsten eines besonders guten Nutes erfreut, besteht das folgende: Beste der gegenwärtigen Arbeiterfamilien sind nicht mehr mit erheblichen Angehörigen, wie alleinstehende Personen ohne Familienmitglieder. Von allen diesen ist anzunehmen, daß sie in Crisissituationen mehr oder weniger der Armenpflege anheimfallen würden, wenn nicht die Leistungen der Arbeiterversicherung beständen. Ein Teil derselben bedarf nicht mehr der Unterstützung, aber die Unterstützung ist in solchen Fällen so viel geringer, als die Kosten der Armenpflege. In Hamburg steigen die von der Armenverwaltung gewährten Krankenunterstützungen in Verhältnissen von 1909 im Jahre 1883 auf 120 im Jahre 1901; die Zahl der Kranken im Krankenhaus am 1.12. und der Bericht geht hervor, daß die Arbeiterversicherung noch in weit höherem Maße genossen ist.

Von der Unfallversicherung haben die Verwaltungen erkannt, die geringe Verdrößerung empfunden zu haben, wenn auch mehrere Städte ihre aus der Unfallversicherung entfallenden Beiträge in beträchtlich umgehenden Beträgen in die Arbeiterversicherung einbezogen haben. So hätte Berlin das Gesetz jährlich 6000 RM., Karlsruhe 12.000 RM. mehr aufnehmen müssen. Doch freilich die Armenpflege ist die Empfänger von halb und Viertelleisten nach wie vor eintraten, was ist erklärlich, weil solche Leute, denen nur

ein Teil der Gemeindefähigkeit abgenommen worden ist, in der heutigen, mit Anspannung aller Kräfte arbeitenden Industrie nur sehr schwer wieder Arbeit finden, und halbe Kräfte nirgends gern, wenn auch zu mühsam lohnen, mit Beschäftigung zu versehen. Der Statistiker S. v. Frankeberg macht zu diesem Punkt im Anhang für soziale Gesetzgebung und Statistik! zutreffend darauf aufmerksam, daß sich hier den Berufsangehörigen in ihrer Eigenschaft als Unternehmerverbände eine schone und kostbare Aufgabe zur Verwirklichung von Arbeitsstellen leichter hat an ihre Armenempfänger über. Eine andere Frage ist es allerdings, ob dies für die verunglückten Arbeiter nicht auch eine neue Seite hätte, indem bei jeder Vorkrisen-erhebung sofort die Kräfte gefestigt würde, später, aber, wenn die Verhältnisse sich wieder bessern, sofort wieder in Folge der blühendsten Tätigkeit der „Renten“, die während der Arbeitslosigkeit bis zum noch sehr fernliegenden „Beratungsausschuss“ doppelt sein müßte, noch vielfach ergänzend aus Armenmitteln eingegriffen werden. Da aber auch die Armenverwaltung recht wenig freiwillig in Folge der blühendsten Tätigkeit der „Renten“, die während der Arbeitslosigkeit bis zum noch sehr fernliegenden „Beratungsausschuss“ doppelt sein müßte, noch vielfach ergänzend aus Armenmitteln eingegriffen werden.

Den merklichen Einfluß auf die Kosten der Armenpflege hat das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz ausgedeutet. Allerdings muß in Folge der blühendsten Tätigkeit der „Renten“, die während der Arbeitslosigkeit bis zum noch sehr fernliegenden „Beratungsausschuss“ doppelt sein müßte, noch vielfach ergänzend aus Armenmitteln eingegriffen werden. Da aber auch die Armenverwaltung recht wenig freiwillig in Folge der blühendsten Tätigkeit der „Renten“, die während der Arbeitslosigkeit bis zum noch sehr fernliegenden „Beratungsausschuss“ doppelt sein müßte, noch vielfach ergänzend aus Armenmitteln eingegriffen werden.

Das Alles sind ja gewiß der Crispisfälle genug, die es recht erklärlich machen, warum man münden sonst gar nicht übersehen arbeiterversicherungs-Gesetze doch im Hinblick auf die „soziale Versicherungs-Gesetzgebung“ eingetradet wird. Nun wird allerdings eingewendet, daß trotz dieser Crispisfälle keine Verminderung, sondern bei den meisten Verwaltungen sogar eine Erhöhung der Armenpflege zu bemerken ist. So kann man die typische Beispiele zu nennen, auf je 100 Einwohner an Armenunterstützung in

	1885	1893
Westpreußen	169 RM.	144 RM.
Berlin	333 „	363 „
	620 „	845 „

Für dieses Steigen werden die mannigfaltigen Gründe angeführt. So wird beispielsweise geltend, durch die Leistungen, welche den versicherten Personen leisten der Kosten wüßten, haben sich die Richtergerichte vermindert, bei den Armenverwaltungen eine Verminderung der Ausgaben eingetreten, die Armenverwaltungen müssen eine „gewisse Begehrtheit“ solcher Personen bemerkt haben, die mit einem Rentenanspruch abgewiesen worden sind. Im Uebrigen werden für die Erhöhung der Armenpflege auch die Gründe angeführt, die auf alle Fälle sich geltend machen können: die Verdrößerung der Zahl der Armen, die durch die Bevölkerungszunahme, namentlich relatives Wachstum der Arbeiterbevölkerung, gedrückte wirtschaftliche Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Erhöhung der Lebensmittelpreise, Erhöhung der Lebenshaltung der unteren Klassen (ferner der Löhne), daß die Unternehmer mehr und mehr nur die jungen, gesunden Individuen in Arbeit nehmen, die alten und schwachen der Armenpflege überlassen. Hätten also nicht die Versicherungsanstalten einen Teil von aus diesen Ursachen resultierenden größeren Kosten übernommen, so würden die Armenverwaltungen diese Kosten eben allein haben tragen müssen.

Uebrigens verhalten sich die Armenverwaltungen selbst sehr energig gegen die Zunahme, also ob sie geneigt gewesen wären, nach Entlastung durch die Versicherung zu streben, ferner der Umstand, daß die Unternehmungen reichlicher zu bemessen. Sie erklären fast immer und ferner, daß sie nur durch die oben angeführten veränderten Verhältnisse zu größeren Ausgaben gezwungen worden seien, — also auch damit behauptend, daß ohne das Bestehen der Versicherung ihre Ausgaben noch weit höher gewesen sein würden, als es nun geschieht ist.

In der vorigen Reichstagsession ist ja neuer das Unfall-, noch das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz zur Verdrößerung aber auch nur zu positiven Wirkung

gelangt. Sollte eines oder das andere der Gesetze in den neuen Verhältnissen wieder vorgelegt werden, so würde die amtliche Statistik über den Einfluß der Arbeiterversicherung auf das Armenwesen gerade noch rechtzeitig gekommen sein, um von unseren Statisten zu Gunsten ihrer Forderungen auf Erhöhung der Versicherungsleistungen angewandt werden zu können.

Vermischtes.

Was das Diphtherie-Heilserum in seinem Entdecker eingebracht hat. Nach Mitteilung einer Korrespondenz von angeblich durchaus glaubwürdiger Seite bezieht der Entdecker des Diphtherie-Heilserums Geheimrath Professor Dr. Behring von den höchsten Fachkreisen bei Frankfurt a. M. monatlich ungefähr 70.000 RM. Um die Uebersicht der außerordentlichen Höhe dieser Summe zu verdeutlichen, darf nicht vergessen werden, daß das Diphtherie-Heilserum nicht allein als Heilmittel bei der sehr verbreiteten Diphtherie verwendet wird, sondern daß dasselbe namentlich in Kinderhospitälern zur Schutzimpfung für ganze Abtheilungen benutzt wird, um die Patienten vor Infektion zu schützen. Uebrigens soll neuerdings auch in England sehr brauchbares Diphtherie-Heilserum hergestellt worden.

Arbeiterverletzt. Am Nachmittage des 1. Dezbr. fand in Merxelskirchen in dem Erweiterungsbau der Gasanstalt eine Explosion statt. Ingenieur Kalle wurde getödtet, ein Arbeiter schwer verletzt.

Vor dem Schwurgericht in Brünge hat die Verhandlung in dem sensationellen Obdener Giftmordprozeß begonnen. Angeklagt ist der Kommandant der Obdener Bürgergarde, Major Brandenburger, seine Frau durch gleichzeitiges Gift vergewaltigt zu haben, um sich eine zweite Ehefrau zu ermöglichen. Brandenburger war ein „angelegener“ reicher Bürger von Obden. Sein Verbrechen wurde durch seine Maitresse, die Gattin des Arztes Verheeren, veranlaßt. Sechs Kinder Brandenburgers starben rasch hinter einander unter seltsamen verdächtigen Erscheinungen, doch beizist der Staatsanwalt keine Beweise für den gefahrliehen Tod dieser Kinder. Dagegen wurden in der Leiche der Frau große Gichtmassen gefunden. Der Prozeß wird vierechn Tage dauern.

St. Helena. Die Erinnerungen, die sich an den Aufenthalt Napoleon I. auf der Insel St. Helena knüpfen, geben dem jetzigen Jahresbericht des britischen Gouverneurs Gren-Wilson eine gewisse historische Bedeutung, insofern dieser britische Bericht nicht mehr den hohen Grad des Wohlstandes erreicht hat, den er als Verbannungsort des großen Korien genoss. Seit seinem Tode ist es mit der Insel St. Helena bergab gegangen. Wenige Besucher kamen auf die Insel, und als der Suezkanal eröffnet wurde, fing die Finanznoth erst recht an. Damals liefen noch 853 Schiffe die Insel an. Im letzten Jahre waren es nur noch 151 und auch die amerikanischen Walfischjäger, die dort regelmäßig anzufragen pflegten, sind ausgeblieben. Die Insulaner finden auf der Insel selbst nur wenige Hülfsmittel. Kartoffeln, die nach Kapstadt ausgeführt werden, sind so ziemlich der einzige Ausfuhrgegenstand. Da die Regierung auf die Einfuhrzölle als einzige Einnahmequelle angewiesen ist, und diese auf 30 v. H. des früheren Betrages gesunken sind, kann man sich von der Finanznoth eine Vorstellung machen. 1891 war St. Helena dem Bankrott nahe; leichter ist es etwas besser geworden und die

Einnahmen übersteigen wieder um Weniges die Ausgaben. Es ist sogar möglich gewesen, eine Schuld von 20.000 Ltr. zurückzuzahlen. Merkwürdigerweise rührt die größte Finanzlast von den Gehältern der in Ruhestand versetzten früheren Beamten her, von denen der älteste nahezu 100 Jahre, der jüngste von drei anderen 87 Jahre alt ist; Alle erfreuen sich der besten Gesundheit. Der Pensionist kommt auf nahezu 10 Sh. auf den Kopf der Bevölkerung zu stehen. Die außerordentliche Langlebigkeit der Beamten spricht für die Gesundheit des Klimas, das von einigen Schriftstellern als ungesund bezeichnet worden ist. Der Gouverneur erwartet, daß bei der Legung des projektirten unterirdischen Kanals St. Helena zur Station gemacht werde, was den Wohlstand der nur 47 englische Quadratmeilen großen Insel günstig beeinflussen dürfte.

Eine Wasserleitung des alten Rathgao. Aus Tunis erhält die „Boh. Zig.“ eine interessante Mitteilung, die der „Dep. Zan.“ entnommen ist: Vor fünf Monate bemerkte Herr Dines, Zivilkontrolleur von Tines, auf einer Inspektionsreise nach dem Dorfe La Soira, einen Ort, wo das Wasser von selbst aus der Erde zu kommen schien, und er erfuhr von den Eingeborenen, daß diese Leute selbst in der heißesten Zeit nicht verlegte. Er stellte Nachforschungen an und stellte zunächst das Vorhandensein zahlreicher Zisternen in langer Linie fest, deren oberer Theil aber war, deren unterer, viel älterer Theil aber in Gemölde aussteigt, welche die verschiedenen Brunnen mit einander in Verbindung zu setzen schienen. Seine Ueberszeugung, daß es sich um einen Kanal alter Bauart handle, wurde durch die Ausgrabungen seitens der Behörden, den er mittheilung von seinen Beobachtungen machte, zur Gewißheit. Es wurden zwei weite, vollständig gemölbte, ausgemauerte Kanäle entdeckt, deren einer verhältnismäßig kurz ist, der andere scheint sich sechs bis acht Kilometer weit in der Richtung nach Rathgao hin zu erstrecken. Die vorzunehmenden Ausgrabungen dieses tiefenhaltigen Werkes konnten natürlich noch nicht vollendet werden. Ein Theil ist jedoch bereits zu Tage gebracht. Unterirdische Zimmer mit Nischen, in denen Statuen gefunden haben mögen, und der Reingungspunkt der beiden Kanäle sind freigelegt. Die in den Kanälen noch vorhandene Wasserfülle stammt unzweifelhaft aus altägyptischen Brunnen in ihrem Verlauf; nach dem Wasser zu schließen, das sie jetzt noch für eine Reihe Brunnen liefern, kann deren Ertrag auf 7000 Ltr. täglich angeschlagen werden, wobei anzunehmen ist, daß sie zum Theil verandert und früher viel größere Mengen lieferten. Es sind von der Fortsetzung der Ausgrabungen noch weitere sehr interessante Ergebnisse zu erwarten. Jedemfalls handelt es sich um eine bisher unentdeckte gebliebene Wasserleitung des alten Rathgao. Der Wasserverschleiß zu Ungunsten der alten Zisternen von Malga würde nur beweisen, daß die Rathgaoer Wassermaßen zu haben und es ist nicht ausgeschlossen, daß man Spuren einer solchen Maschine am Ausgangspunkt des großen Kanals entdeckt.

Zurechtweisung. Väter Lehrer (der beim Unterricht einen Schüler mit einer anderen als der vorgezeichneten Ausgabe eines Schulbuches trifft, auf dessen Entschuldigung entkräftet): „Sie haben mir zu hawwe, was Sie hawwe, sondern Sie hawwe mit zu hawwe, was Sie zu hawwe hawwe!“

Eine Bekehrung.

Roman von Georges Renard.
Katholische Uebersetzung von Marie Kunert.
(Nachdruck verboten.)
„Mir? Aber ich kenne Sie gar nicht!“
„Da sind Sie in einem Irrthum. Sie haben mich gestern Abend aus einer sehr unangenehmen Lage befreit!“
Das junge Mädchen machte eine Gebärde der Ueberlassung; sie wandte sich, um das Gesicht des Besuchers, den sie bisher kaum angeblickt hatte, genauer betrachten zu können. Ihre Augenbrauen zogen sich zusammen, und in auffallend fähigem, demüthig unfreundlichem Tone sagte sie jetzt langsam:
„In der That, mein Herr, nun erkenne ich Sie. Aber Sie hätten sich den Gang sparen können. Ich habe kein Recht auf Ihre Dankbarkeit. Das wenige, was ich gethan habe, that ich weder für Ihre Person, noch etwa aus reiner Menschenliebe. Ich sah nur unsere Freunde im Begriff, eine Feindschaft zu begeben, indem sehr sich auf einen Stärken. Ich dachte in dem Augenblick auch daran, daß sie sicher verfolgt und verhaftet werden würden, wenn Sie auch nur die geringste Verwundung davongetragen hätten. Da habe ich lieber einen Fremden, einem Feinde zur Flucht verholfen, als daß ich zuließ, daß unsere Freunde sich compromittiren. Das ist alles!“
Jetzt war an Andreë die Reihe, erstarrt zu sein. Einen solchen Empfang hatte er nicht erwartet. Er fühlte sich verletzt, gedemüthigt, aus der Fassung gebracht. Aber er hätte kein

Mann sein müssen, um sich so schnell geduldet zu betonen. Er entgegnete nach einem Augenblick des Schwergesichts:
„Ich gebe zu, Fräulein, daß das Verhalten einer meiner Freunde Ihnen unpassend erschiene mußte, und ich bitte Sie für ihn um Entschuldigung deswegen. Aber wir hatten nicht im geringsten die Absicht, irgend jemanden zu verletzen, und ich würde untröstlich sein, wenn Sie auch mich als Feind betrachteten.“
Das junge Mädchen hatte für diese Worte nur ein ironisches, fast verdächtiges Lächeln:
„Ich glaube wohl, daß Sie nicht die Absicht hatten, eine ganze Verammlung zu beleidigen. Aber wenn ich Sie als Feind betrachte, so denke ich dabei weder an mich, noch an die Verammlung, die Sie gestört haben. Ich will damit sagen, mein Herr, daß Sie und Ihre Freunde als Bourgeois notwendig unsere, aller Arbeiter Feinde sind. Es ist das nicht meine Schuld, auch die ibrige nicht, gewiß nicht, wenn die Welt in zwei Klassen gescheiden ist, die einander auf Tod und Leben bekämpfen. Aber das eine steht fest, daß wir nicht gemeinsam haben, noch nach Lage der Dinge gemeinsam haben können.“
„Ah, Sie wiederholen mir da die Rede von gestern Abend“, rief Andreë, der nun seinerseits eine kleine ironische Spitze durchdringen ließ. „Kann man denn aber zwischen den beiden Feindlagern nicht neutral bleiben?“
„Neutral! Ja, gewiß ist das möglich, wenn man weder ein Bürger, noch ein Mann ist. — Da kommt übrigens mein Großvater. Der

wird Ihnen das alles besser auseinandersehen, als ich.“
„Man hörte, wie ein Schlüssel in das Schloß der Entreehäar geklickt und herumgedreht wurde. Während der neue Ankömmling die Thür öffnete, wieder schloß und durch den Korridor schritt, konnte Andreë das junge Mädchen, das den Schirm von der Lampe nahm, genau betrachten. Ihr Kopf war jetzt voll beleuchtet. Dichtes, schwarzes, welliges Haar, eine hohe, nachdentliche Stirn, große schwarze Augen, in denen ein verhaltenes Feuer glänzte, eine feine, gerade Nase, ein bleicher, matter Teint, der edle Pariser Teint, das war alles, was er zuerst bemerkte. Ihre Erscheinung trug so den Charakter einer strengen, fast tragischen Schönheit, wenn er nicht durch einen lieblichen, geistvollen Mund und das klassische Oval des Antlitzes gemildert worden wäre. Jungfräuliche Poehlei, die von Anmuth verklärt wird, hätte man sagen können. Handgelenk und Hände waren überaus fein gebildet. Die schlante Gestalt war in ein dunkelrothes Wollkleid gehüllt, das sie in einfachen Falten, ohne jeden Aufputz umschloß. Die junge Sozialistin konnte etwa 20 bis 22 Jahre alt sein. Die Anmuth ihrer Bewegungen, die Reinheit der Linien, die Harmonie der Proportionen gaben ihrer geschmeidigen, schlanken Gestalt, die weder zu groß, noch zu klein gebaut war, etwas, was man gewöhnlich als distinguirt oder aristokratisch bezeichnet; und Andreë, der halb mit Verwunderung, halb mit Neugier, die natürliche Eleganz, die anmuthige Würde, die ruhige

Sicherheit seiner schönen Freundin beobachtete, bewunderte dabei die Pariser Klasse, welche Arbeiterkinder hervorbringt, die wie Prinzessinnen aussehen und selbst Herzoginnen vom ältesten Adel durch ihre Haltung zur Verzweiflung bringen können.“
Ein weißer Bart erschien in der geöffneten Thür, eine sonore Stimme rief: „Guten Abend, Tochter! Nun, Du kommst ja nicht wie sonst mich küssen?“
Johanna bot dem Greise mit lieblichem Lächeln die Stirn zum Kuss. Dann überreichte sie ihm Andreë's Karte mit den Worten:
„Der Herr hier hat auf Dich gewartet, Vater. Es ist der Herr, der gestern Abend im Bagarmanale beinahe Prügel bekommen hätte. Er kam, um sich bei mir zu bedanken.“
„Und er hat recht daran gethan“, sagte der Alte. „Du hast ihm einen samosen Dienst geleistet. Meiner Frau, der ich kann noch sagen, daß Sie ohne die Klein, hier eine böse Biegestunde erlebt hätten. Ich weiß, daß Sie gerade nicht fastfüßig vorgehen. Ein samosen Mandore, das Sie mit Ihrem Stuhl ausführen! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Ich habe meine Freude daran, wenn man so genant ist, wie Sie. Aber Sie hätten auch ebenso gut einige blaue Fäden und Danten abbekommen können. Und nun erlauben Sie mir, Ihnen einen guten Rath zu geben: gehen Sie mit Ihren Freunden nicht wieder in jede eine Verammlung. Unsere Männer sind sonst nicht sehr geduldig und es könnte Sie am Ende noch einmal ereuen.“ (Fortf. f.)

Bürger der Gemeinde Heppens! Wähler! Bürger!

Am Sonnabend den 11. Dezember d. J. findet die Wahl von 3 Ersatzmännern z. Gemeinderath statt, und so müssen wir noch einmal in diesem Jahre an die Wahlurne herantreten und durch unsern Stimmzettel beweisen, daß wir Männer wollen, die das Wohl der ganzen Gemeinde vertreten!

Die Kandidaten vom Bürgerverein Heppens sind folgende:

Grundbesitzer:

Friedrich Hinrichs, Heppenser Straße 12.

Anton Gruner, Mühlenstraße 22;

Miether:

Fritz Below, Peterstraße 4.

Wähler! Bürger! Laßt es Euch nicht verdrießen, noch einmal an die Wahlurne zu treten. Ein Jeder thue seine Pflicht!

Die Wahl findet nach derselben Wählerliste statt, wonach die Gemeinderathsmiethglieder gewählt sind. Wähler, welchen kein Stimmzettel zugeschickt worden ist, können selbigen vor dem Wahllocale bekommen.

Die Wahl findet am Sonnabend d. 11. Dezember Abends von 6 bis 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Scholz statt.
Der Bürgerverein Heppens.

Passende Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein reichhaltiges Lager in **Sigarren, Cigaretten, Tabake,** Cigarrenspitzen, lange und kurze Pfeifen, Shakpfeifen, Portemonnaies u. s. w.

Herm. Krimmling
Bant, Werftstraße.

Eine große Auswahl zu passenden Weihnachtsgeschenken findet man bei

Albr. Eden, Neue Wilhelmsh. Str. 1, in Photographie-, Schreib- und Poeste-Albums, Schreibmappen, Schreibzeuge, Portemonnaies, Brief-, Postkarten- u. Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen, Rauchservice, Aschbecher, Bilderrahmen, Tippos, Cornisiers, Bücherständer, Federkasten, Gesangbüchern. Schöne Sachen in Japan- und China-Waaren wie Fächer, Schmuckkästen, Sandstuhlkästen usw. Baumstämme, nur neue Sachen. Ausnahmeweise große Auswahl in Märchen- und Bilderbüchern. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Albr. Eden, Neue Wilhelmsh. Strasse 1.

1 M. Kariel. 1.
Neue Wilhelmshavenerstr.

Baargeld! Baargeld!

Um zu kontrolliren
welche Zeitung von meiner werthen Kundschafft am meisten gelesen wird,
soll dies Inserat * **Weihnachten!** *
beim Einkauf von
Herren- u. Knaben-Garderoben
in meinem Geschäft als
Baargeld
angenommen werden.
Ich vergüte jedem Inhaber dieser Annonce an der Kasse:
beim Einkauf von 5 bis 10 Mk. **Mk. 0,50,**
beim Einkauf von 10,50 bis 20 Mk. **Mk. 1,00,**
beim Einkauf von 20,50 und darüber **Mk. 3,00.**
Ich bitte das geehrte Publikum, von dieser Einrichtung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.
Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet!

Baargeld! Baargeld!

**HERREN- u. KNABEN-
Bekleidung.**

Der wahre Jacob Nr. 297
ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Süßliche Weihnachtsgeschenke
= aller Art =
für Kinder und Erwachsene
finden Sie im
50 Pfg.- und 1 Mark-Bazar
Bismarckstr. 14 * Bismarckstr. 14.
in
Spielwaren, Lederwaren, Luxusgegenständen, Puppen, Glas- und Porzellan-Waaren und Gebrauchsgegenständen u. u.
Zur gefälligen Ansicht und Auswahl ladet ein
C. W. Transchel.

Im Verlag der Hamb. Buchdruckerei und Verlags-Anstalt Auer u. Co., Hamburg, erschien und ist durch Unterzeichnete zu beziehen:
Der Neue Welt-Kalender
für 1898.
Mit unterhaltendem und belehrendem Inhalt.
Gibt ein Kupfer, ein farbiges Bild und ein Wand-Kalender.
Preis 40 Pfennig.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine dreizimmerige **Oberwohnung.**
J. Grashorn, Bant.

An einem bürgerlichen **Mittagstisch,**
pr. Person 50 Pfg., können noch mehrere junge Leute theilnehmen.
Frau A. Held, Grenzstr. 5.

Sprechstunde.
Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 8 bis 12 Uhr im Hotel „Bunter Hof“ in Bant Sprechstunden ab.
Rechtsanwalt **Carstens,**
Oldenburg.

Puppen-Beine
Hümpfe
Köpfe
Arme
Schuhe
Strümpfe
Hüte u.
sowie sämtliche
Spielefachen
und
Christbaumschmuck
zu jeden irgend annehmbaren Preise.
A. Eisenblätter,
Börtenstraße 97.

Sohlen,
sart gut und billig, sowie
Abfall-Leder
kauft man am besten bei
Emil Burgwitz,
Bismarckstr. 15 u. Roonstraße 75 a.

Zur gefl. Beachtung.
Den geehrten Herrschaften von Bant und Umgegend empfehle mich bei Sterbefällen zum Waschen und Ankleiden verstorbenen Angehöriger.
Frau Markmann, Bant,
Ammenstraße 5.

Uhren
Reinigen 1,50 Mk.
neue Feder 1,50 Mk.
Uhrglas 30 Pf.
J. Schöneboom,
Urmach., N. Wilh. Str. 31.

Ein mittelgroßer eiserner Geldschrank
wird anzukaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 70 vermittelt die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder Eiern ein Lehrling, der Lust hat, den Fußbeschlag zu erlernen.
D. Dagehen, Schmielemstr.,
Waddens, Badabingen.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine dreizimmerige Etagenwohnung und auf sofort zwei Bräunliche Oberwohnungen.
J. Arendenthal, Neue Wilh. Str. 33.

Zu vermieten
auf Mal eine dreizimmerige Wohnung mit Stall und Gartengränden.
6. Meissen, Neuenber Altengroden.

Gutes Logis an j. Leute
Bant, Berl. Roonstr. 3.

Gutes Logis f. 2 jg. Leute
Banter Straße 11, 1 Tr. 1.

Was Jeder sagt, muss wahr sein!

Das allgemeine Urtheil über unsere Betten lautet:
Gut und unerreicht billig!

Wer ein Bett von uns gekauft hat, wird dieses besätigen. Wer ein Bett kaufen will, sehe sich unsere große Betten-Ausstellung an, und wird Jeder die Ueberzeugung gewinnen, daß er in keinem Geschäft billiger und reeller bedient werden kann.
Wulf & Franckson.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Notiffe in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Da Reich der Dichtung ist das Reich der Wahrheit. Schliesst auf das Heiligthum, es werde Licht!
Chamisso.

Der Freiheit Priester, der Vassall des Schönen. So wird der Dichter in die Welt geschandt.
Herwegh.

Weihnachts-Beilage

der Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes

Bant, Neue Wilhelmshavener-Strasse 38.

Lieferung prompt, Preise baar, Versandt nach ausserhalb nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme, Porto extra.

Schillers Werke. Früher 10,— <i>fl.</i> (2 Bände reich illustriert) jetzt <i>fl.</i> 4,—	Gustave Raudenlandt. Roman von Johanna Niemann, sehr zu empfehlen (früher 6 <i>fl.</i>) geb. <i>fl.</i> 1,50	Der Mensch u. s. Rassen von Langkavel, reich illustriert <i>fl.</i> 5,50
Heine's Werke. Volksausgabe, sehr zu empfehlen, 4 Bände <i>fl.</i> 6,—	In freien Stunden. Romane etc. I. Halbjahr <i>fl.</i> 3,50 II. " " <i>fl.</i> 3,50	Illustrierte Weltgeschichte für das Volk von J. Vogt. 6 Prachtb. <i>fl.</i> 5,50
Litterarischer Volkschatz. Gedichte, Romane, Erzählungen, sehr zu empf., 10 Bände, früher <i>fl.</i> 10,—, jetzt <i>fl.</i> 1,50	Die Reise nach Ikarien. Roman von E. Cabet geb. <i>fl.</i> 2,50	Die Darwin'sche Theorie von Ave-ling geb. <i>fl.</i> 2,—
Lichtstrahlen der Poesie von Max Kegel, geb. <i>fl.</i> 3,50	1793. Historischer Roman von Victor Hugo, geb. <i>fl.</i> 3,—	Aus Leben und Wissenschaft von A. Dodel, geb. <i>fl.</i> 5, 20
Arbeiter-Dichtung. 5 Bände geb. <i>fl.</i> 5,—	C. Telmann's Romane. Götter und Höhen, 3 Bd. früher 15 <i>fl.</i> 6,— Dunkle Existenzen 4 " " 14 " 6,— Im Klementenloft 2 " " 6 " 3,— Moderne Ideale 3 " " 9 " 5,— Quer durchs Leben 2 " " 6 " 1,— Untern Strohdach 3 " " 10 " 3,— Vom Stamm der Ikariden 4 " " 15 " 1,—	Die Frau und der Sozialismus von Aug. Bebel, 27. Aufl. geb. <i>fl.</i> 2,50
Dieselben auch in einzelnen abgeschlossenen Bänden <i>fl.</i> 1,—	Erdmann Chatrians Werke. Frau Therese 1 Bd. fr. 2,50 <i>fl.</i> 1,50 Belag von Pfalzburg 1 " " 2,50 " 1,50 Rekrut von Anno 13 2 " " 5,— " 3,— Die alte Garde, die drei Lieblhaber 1 " " 2,50 " 1,50 Vetter Fritz 1 " " 2,50 " 1,50	Die Lessing-Legende von Mehring geb. <i>fl.</i> 3,50
Freie Gedanken. Lieder und Balladen von W. Houtz.	Die Weber. Schauspiel von Gerh. Hauptmann geb. <i>fl.</i> 3,—	Die Lage der arbeitenden Klassen in England von Fr. Engels geb. <i>fl.</i> 2,50
Der Ring der Ewigkeit. Kosmische Phantasie von W. Houtz, geb. <i>fl.</i> 1,50	Buch der Thierwelt von Lakowitz. (400 Bilder) sonst 10 <i>fl.</i> jetzt <i>fl.</i> 1,—	Thomas Moore und seine Utopien von K. Kautzky geb. <i>fl.</i> 2,50
Kampfgewühl und Einsamkeit von R. Seidel, eleg. broch. <i>fl.</i> 1,—	Buch der Entdeckungen von Ritter. (300 Bilder) sonst 12 <i>fl.</i> jetzt <i>fl.</i> 6,00	Lassalle's Reden und Schriften. Band I. <i>fl.</i> 3,— " II. <i>fl.</i> 1,50 " III. <i>fl.</i> 1,—
Trutznachtgall. Gedichte von K. Henckell, eleg. broch. <i>fl.</i> 1,50	Das Reich der Erfindungen von Santer. (500 Bilder) sonst 10 jetzt <i>fl.</i> 1,—	Städteverwaltung und Municipal-Sozialismus von C. Hugo geb. <i>fl.</i> 2,50
Buch der Freiheit. Gedichte von K. Henckell, Prachtband <i>fl.</i> 5,—	In Nacht und Eis von Fridjof Nansen. Reich illustriert, 2 Bände. <i>fl.</i> 20,—	Zur Kritik der politischen Oekonomie von Karl Marx geb. <i>fl.</i> 3,50
Buch der Jugend von Emma Adler, früher 2 <i>fl.</i> jetzt geb. <i>fl.</i> 1,—	Nansens Erfolge von Enzberg. (Ersatz für Nansens Werk) statt 4,— <i>fl.</i> 2,50	Theorie und Praxis der englisch. Gewerkschaften von S. und L. Webb geb. <i>fl.</i> 8,—
Damast Bändchen-Bibliothek. Andersen, Bilderbuch ohne Bilder <i>fl.</i> 1,— Bürger, Ausgewählte Gedichte " 1,20 Chamisso, " " 1,50 Eichendorf, Aus dem Leben eines Taugenichts " 1,20 Fonqué, Udline " 1,20 Görke, Ausgewählte Gedichte " 1,50 Faust I. " 1,20 " Hermann und Dorothea " 1,20 Habberton, Helenes Kinderchen " 1,50 Heine, Buch der Lieder " 1,50 n. s. w.	Grosser deutscher Bauernkrieg von W. Zimmermann. Reich illustriert in Prachtband <i>fl.</i> 6,70	Gesundheitspflege des Weibes von D. Simon geb. <i>fl.</i> 2,50
A. Dulk's Gedichte geb. <i>fl.</i> 1,50	Die franz. Revolution von W. Blos. Reich illustriert, Prachtband <i>fl.</i> 5,50 Die deutsche Revolution von dems. <i>fl.</i> 5,70	Das Naturheilverfahren von Bils, reich illustriert geb. <i>fl.</i> 9,—
A. Dulk's Dramen, geb. <i>fl.</i> 1,—	Geschichte der Kommune 1871. Von Lissagaray, reich illust., Prachtb. <i>fl.</i> 3,50	Die neue Naturheilmethode von Platen, reich illustriert geb. <i>fl.</i> 10,—
Helene. Roman von Minna Kautzky, geb. <i>fl.</i> 5,—	Weltschöpfung u. Weltuntergang. Von O. Köhler, reich illust., Prachtb. <i>fl.</i> 3,50	Die Naturheilkunde von Kanitz, illustriert geb. <i>fl.</i> 5,—
Die Waffen nieder. Roman von Bertha v. Suttner geb. <i>fl.</i> 3,—	Geschichte der Erde von Bommeli, reich illust., Prachtband <i>fl.</i> 5,90	Hauschatz der Gesundheit von Dr. Schmidt geb. <i>fl.</i> 2,50
Ein Rückblick aus dem Jahr 2000. Roman von Edw. Bellamy geb. <i>fl.</i> 0,50	Die Thierwelt von dems., Prachtb. " 7,10	Fremdwörterbuch von Liebknecht <i>fl.</i> 3,20
Gleichheit. Neuester Roman von Edw. Bellamy, hochinteressant, geb. <i>fl.</i> 4,—	Die Pflanzenwelt von dems. " 5,50	Das Arbeiterrecht von Stadthagen <i>fl.</i> 3,—
Gestern und heute. Roman von Johanna Niemann (fr. 6 <i>fl.</i>) geb. <i>fl.</i> 1,50		Arbeiter-Notizkalender 1898 geb. <i>fl.</i> 0,60
		Neue Weltkalender broch. <i>fl.</i> 0,10
		Sozialdemokr. Liederbuch geb. <i>fl.</i> 0,10
		Bilderbuch für grosse und kleine Kinder geb. <i>fl.</i> 0,75
		Wahre Jakob Jahrg. 1894, 1895, 1896 elegant gebunden pr. Jahrg. <i>fl.</i> 1,—

Bestellungen werden baldigst erbeten.

entworfent
mit des
Hilfmech
Dichter
der Ge-
Sandel

